

## Heute

Rund um den Globus

### Barockstraße feiert 50-jähriges Bestehen



Oberschwaben hat in diesem Jahr einen besonderen Grund zum Feiern: Die Oberschwäbische Barockstraße feiert als eine der ersten Themenstraßen Deutschlands ihr 50-jähriges Bestehen. Sie durchzieht die

oberschwäbische Landschaft und führt auf vier Routen zu mehr als 50 Barocklebensstationen zwischen Ulm und St. Gallen. Klöster, Abteien und Kirchen, prunkvolle Schlösser und Adelsitze gehören ebenso dazu, wie der Klang der barocken Orgeln und die Köstlichkeiten barocker Tafeln (Foto: Oberschwaben Tourismus GmbH). Besucher können in sechs Themenwelten eintauchen und den Barock bestaunen, erleben, erlauschen, genießen oder auch erschauern. Am Jubiläumstag (Samstag, 18. Juni) laden viele Stationen zu besonderen Events im Rahmen einer langen „Barocknacht“ ein. *Red*

[www.barockstrasse2016.de](http://www.barockstrasse2016.de)

### Neue Großjacht für Expeditionsfahrten

Die Reederei Crystal Cruises baut eine neue große Jacht für luxuriöse Expeditionskreuzfahrten. Die „Crystal Endeavour“ wird 183 Meter lang und für 200 Gäste ausgelegt sein, kündigte Crystal

Cruises an. Die Größe der Suiten wird inklusive Balkon bei 37 bis 290 Quadratmeter liegen. Das Schiff soll die Arktis und Antarktis besuchen sowie in tropischen Gewässern fahren. Gebaut wird die Jacht in Bremerhaven, die Auslieferung ist für August 2018 geplant. *dpa*

### FRÄNKISCHE SCHWEIZ

#### Blütezeit der Kirschbäume

Japan ist für seine Kirschblütenfeste berühmt. Aber auch in Deutschland gibt es Regionen mit zahlreichen Kirschbäumen. Dazu gehört die Landschaft rund um das Walberla in der Fränkischen Schweiz, wie die zuständige Tourismuszentrale mitteilt. Zwischen Mitte und Ende April blühen in der Region wieder die weißen Kirschblüten. Wann genau es so weit ist, können Urlauber über das Blütenbarometer im Internet einsehen. *dpa*

[www.fraenkische-schweiz.com/bluetenbarometer](http://www.fraenkische-schweiz.com/bluetenbarometer)

### Oberrhein-Römerweg eröffnet im April

Touristen am Oberrhein können die römische Geschichte der Region künftig auf einer Fahrradreise erkunden. Auf 140 Kilometern Länge eröffnet am 10. April der Oberrhein-Römerweg, teilten die Organisatoren mit. Die Strecke reicht von Riegel im Kreis Emmen-

dingen bis an die Schweizer Grenze. Sie durchquert somit die beiden bekanntesten Touristenregionen Kaiserstuhl und Markgräflerland. Der Radweg führt zu bedeutenden Plätzen römischer Vergangenheit und soll Geschichte erlebbar machen. Fahrräder können vor Ort ausgeliehen werden. 17 Gemeinden sind beteiligt. *dpa*

[www.oberrhein-roemerradweg.de](http://www.oberrhein-roemerradweg.de)

### UNTERWEGS

VON DANIELA KEBEL

#### Glöckchen

An meinem Rucksack hängt ein Glöckchen, das ich vor vielen Jahren aus Japan mitgebracht habe. Es ist etwa zwei Zentimeter groß und mit roten und goldenen Wollfäden überzogen. An sein leises Klingeln habe ich mich gewöhnt. Wenn es mal nicht außen hängt, und ich es deshalb beim Tragen nicht höre, fehlt direkt etwas. Auch hat es Signalwirkung: Wenn es im Gepäckfach im Flugzeug über mir plötzlich ertönt, weiß ich, es fummelt jemand an meinem Rucksack herum. Wie sich letztes in Namibia herausstellte, kann es aber noch etwas ganz anderes signalisieren. Mitten in der Nacht raschelt es. Im Halbschlaf denke ich, es sind draußen irgendwelche Tiere. Und störe mich nicht weiter dran. Dann poltert es, irgendetwas fällt zu Boden. Vermutlich kleine Steine, die Hyänen

oder Zebras losgetreten haben. Denn in der Wüste wimmelt es von nachtaktiven Tieren. Dann plötzlich jagt mein Puls hoch. Das Glöckchen klingelt leise. Jetzt ist sicher: Etwas ist in meinem Zimmer. Und zwar am Rucksack. Mein Herz rast, ich lausche in die Stille und greife nach der Taschenlampe. Kerzengerade sitze ich im Bett, als ich das Glöckchen wieder höre und: Spot an! Da sitzt sie, geblendet von der Mag-Lite, mit ihren schwarzen Knopfaugen ins Licht starrend: eine Wüstenratte. Und zwischen den Vorderpfötchen hält sie die kleine Kugel und frisst die Fäden ab. Seitdem sieht das Glöckchen ziemlich gerupft aus. Aber es klingelt noch immer.

[reise@wz.de](mailto:reise@wz.de)



#### IHR KONTAKT ZUM REISEMAGAZIN

POST Otto-Hausmann-Ring 185, 42115 Wuppertal  
TELEFON 0202/717-2542 FAX 0202/717-2660  
E-MAIL [reise@wz.de](mailto:reise@wz.de)



Alles blüht in einer bunten Farbenpracht: Der niederländische Keukenhof ist jedes Jahr ein attraktives Ziel für Besucher aus aller Welt.

Fotos: Keukenhof

# Blumen, Blumen, Blumen

Jetzt ist es in den Niederlanden am schönsten: Überall blühen bunte Blumen – und es gibt Wissenswertes über die Historie der Tulpe.

Von Tonia Sorrentino

Blumen. Duft. Weite. Farben. Ein Meer aus Rot, Violett, Pink, Gelb, Weiß, Blau und Orange, mal großflächig, als geschwungene Linien, geometrische Rahmen, mal mit Tupfern durchsetzt, akzentuiert, kunterbunt, mal knallig, mal dezent. Wohl an keinem anderen Ort auf der Welt öffnen sich im Frühjahr so viele Blüten wie im niederländischen Keukenhof (gesprochen: Kökenhof) in Lisse, Provinz Südholland. Tulpen, Hyazinthen, Narzissen leuchten um die Wette – und das sind nur die Hauptsorten der sieben Millionen Zwiebeln, die von Ende März bis Mitte Mai ihre blühende Pracht entfalten.

Wochenlang können Touristen das farbenfrohe Spektakel erleben. Über 32 Hektar Fläche erstreckt sich der selbst ernannte „schönste Frühlingspark der Welt“ in direkter Nachbarschaft zu Schloss Keukenhof, nach dem die Stiftung benannt ist. 1950 wurde sie zum Erhalt des Anwesens gegründet – und zu dem Zweck, ein „Schaufenster“ des nieder-

ländischen Zierpflanzensektors zu schaffen. Die Initiative war von zehn Blumenzüchtern und -exporteuren aus Region und Umland ausgegangen, unterstützt vom damaligen Bürgermeister der Stadt Lisse, W.J. H. Lambooy. Bereits der Eröffnung der einst 28 Hektar großen Anlage vor 66 Jahren wohnten 236 000 Besucher bei.

#### Immer mehr Amerikaner und Asiaten besuchen den Park

Inzwischen haben mehr als 50 Millionen Menschen aus mehr als 100 Ländern der Welt den weitläufigen Keukenhof durchwandert. „Blumen sind immer ein schönes Erlebnis“, sagt Direktor Bart Siemerink. An Wochenenden sei der Park besonders belebt, die meisten Touristen kämen im April. „Da sind es teils bis zu 30 000 pro Tag. Aber das verläuft sich.“

Vor allem Deutschland macht laut Siemerink einen großen Teil der Besucher-Nationalitäten aus, etwa 20 Prozent. Ebenso viele Gäste seien Holländer, doch auch für Amerikaner und Asiaten sei der Keukenhof ein zunehmend beliebtes Reiseziel. „Der Anteil

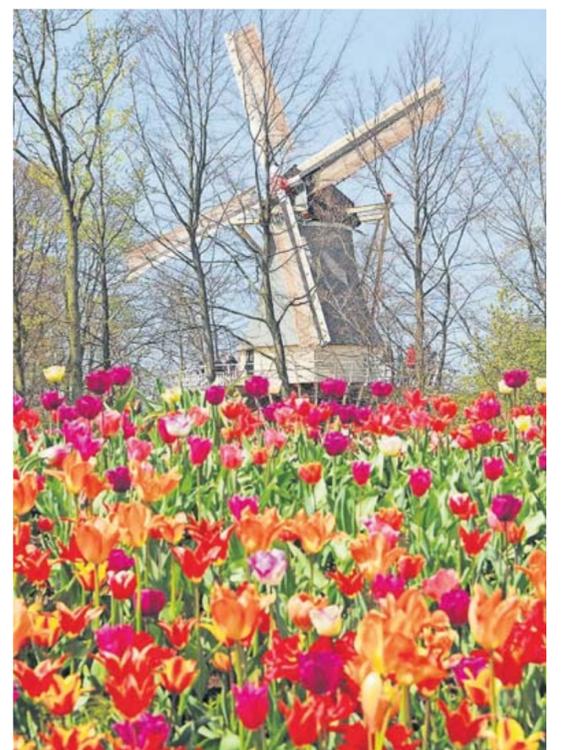
am Touristiksektor ist nicht zu unterschätzen.“ Durchschnittlich 800 000 Menschen reisen jedes Jahr an, rund jeder Zehnte ist Fachbesucher.

Das ist neben der den Holländern innewohnenden Leidenschaft zur Tulpe – ein Symbol der Liebe, aber vor allem für das Land und den Start der Blumensaison – mit Sicherheit ein Grund dafür, dass der Frühlingspark mit derart viel Aufwand gepflegt wird. Ende September bringen 100 sorgfältig ausgewählte Blumenzüchter aus den Niederlanden, die sogenannten Hoflieferanten, eine Selektion ihrer hochwertigsten Zwiebeln zum Keukenhof. „Die Qualität muss überragend sein, damit sie hier zur Schau gestellt werden. Jeder Lieferant hat einen eigenen Sektor, in dem er seine Züchtungen präsentiert“, schildert Annemarie Gerards-Adriaansens, in der Stiftung für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Wer sich nicht bewähre, weiche einem Neubewerber von der Warteliste.

#### Millionen Zwiebeln werden per Hand gesetzt

Jede einzelne der sieben Millionen Frühlingsblumenzwiebeln erhält ihren speziellen Platz im Park. 40 Gärtner setzen sie Jahr für Jahr per Hand in drei unterschiedlich tiefen Schichten in die Erde. Die sogenannte Lagsagne-Technik gewährleistet, dass die Pflanzen acht Wochen lang ununterbrochen blühen. Für die jährlich wechselnden Arrangements zeichnet Designer Martin Elling verantwortlich. Blumenfelder begleiten den 25 Jahre alten studierten Landschaftsarchitekten seit seiner Kindheit. Bei der Gestaltung kalkuliert er mit höchster Akribie Farben, Formen, Höhe, Blütezeiten, Wetter und Standort. Sein aktuelles Werk ist ein Mosaik aus mehr als 60 000 Tulpen, Traubenhyazinthen und Krokussen, das, passend zum diesjährigen Motto „Goldenes Zeitalter“, eine 250 000 Quadratmeter große Delfter Fliese darstellt. Sie zeigt eine für das 17. Jahrhundert typische Szene aus dem Seehandel.

Neben den mannigfaltigen Blumendesigns in unterschiedlichen Themenbereichen, in denen auch Rosen, Nelken, Callas, Chrysanthen und Orchideen wachsen, stehen im Keukenhof 2500 Bäume und hunderte Sträucher. Außerdem gibt es einen Skulptu-



Windmühle und bunte Tulpen – das sind typisch holländische Motive.

#### SERVICE

**ÖFFNUNGSZEITEN** Geöffnet bis 16. Mai, täglich 8 bis 19.30 Uhr, Kassenschluss: 18 Uhr. Anschrift: Stationsweg 166 A, 2161 AM Lisse, Niederlande.

**ANREISE** Mit dem Pkw sind es von Düsseldorf rund 260 Kilometer bis Lisse (zwischen Amsterdam und Den Haag; A46, A3, A12, Richtung Lisse). Vom Düsseldorf Airport fliegen KLM Royal Dutch Airlines nach Amsterdam Schiphol. Von dort gibt es eine Busverbindung zum Keukenhof.

**EINTRITT** Erwachsene 16 Euro, Kinder (4-11 Jahre) 8 Euro, Gruppen ab 20 Personen 13,50 Euro.

**PARK** Für einen Besuch sollten Blumenfreunde viel Zeit einplanen. Allein 15 Kilometer Strecke machen die asphaltierten Wanderwege aus, eine Fahrrad-Route führt rund um die Anlage, zudem laden Flüsterboote zu Fahrten entlang der Blumenfelder ein.

[www.keukenhof.nl](http://www.keukenhof.nl)



Auch Kirschbäume blühen in den Gartenanlagen.

### Mein Tipp: Tulpentaufe

Charles de l'Écluse, Gärtner am kaiserlichen Hof in Wien und später Professor an der Universität im niederländischen Leiden, züchtete als Erster Tulpen in Holland. Im 16. Jahrhundert noch Wissensschaftsobjekt, war die „Tulipa“ im 17. Jahrhundert zu einem der begehrtesten Spekulationsobjekte geworden. Als „Königin der Blumen“ galt sie – die teuerste Zwiebel soll sogar 10 000 Gulden gekostet haben. Dass die ursprünglich

aus Asien stammende Tulpe zeitlos beliebt ist, zeigt die „Hall of Fame“ – eine der Ausstellungen im Keukenhof, die jedes Jahr zu sehen sind: Dort reihen sich Prins Claus, Paul McCartney, Spongebob und Rembrandt aneinander, ältere und neue Züchtungen, benannt nach bekannten echten oder fiktiven Persönlichkeiten, Orten und Unternehmen. Wer will, kann auch selbst eine Tulpentaufe zelebrieren.

rengarten mit etwa 100 Kunstwerken, 20 Blumenshows, in denen 500 Züchter bei Fachjury wie auch Besuchern um das schönste Produkt wetteifern, sowie acht Inspirationsgärten. „Damit wollen wir den Gästen Ideen für den eigenen Garten zuhause mit auf den Weg geben“, sagt Annemarie Gerards-Adriaansens. Auch immer mehr Familien besuchen die Anlage, Kinder amüsieren sich im Irrgarten, auf dem Spielplatz, bei der Schnitzeljagd oder im Streichelzoo. Souvenir-Shops und Restaurants befinden sich ebenfalls auf dem Gelände: Insgesamt arbeiten dort während der achtwöchigen Saison gut 1000 Personen,

in den restlichen Monaten sind es 75. Die graben spätestens zum finalen Toresschluss die Millionen von „Bollen“ wieder aus und verwerten sie als Dünger – ein weiterer Garant, die außergewöhnliche Güteklasse zu wahren, sagt Bart Siemerink, der nie den immens hohen finanziellen Wert der Tulpen thematisiert, sondern stets nur die Qualität: „Sie ist das Wichtigste für die Stiftung Keukenhof. Wir wollen den Menschen zeigen, was man Schönes im Garten machen kann.“

Die Autorin reiste mit Unterstützung des Niederländischen Büros für Tourismus & Convention.